



Totes Schaf sorgt für Feuerwehreinsatz

Besorgte Bürger melden eine Herde, die sich „komisch verhalte“

Stolberg. Die Stolberger Feuerwehr ist am Mittwochnachmittag gegen 13.40 Uhr von besorgten Bürgern zu einer Wiese an der Schützheide (Kreisstraße 13) zwischen Breinig und Büsbach gerufen worden. Dort befand sich eine Schafherde, die sich „komisch verhalte“ und außerdem liege dort ein totes Schaf, teilten die Bürger der Notrufzentrale mit. Auch die Polizei wurde von ihnen umgehend informiert.

Als die Wehr dort eintraf, fanden sie laut Sprecher Michael Konrads tatsächlich ein totes Tier vor und verständigten den Schäfer sowie das Veterinäramt der Städteregion. Ein Beauftragter des Schäfers war schnell zur Stelle, um sich um die Schafe zu kümmern.

Begutachtung durch Veterinäre

Warum und ob sich die Herde „komisch verhalten“ habe und wes-

halb das Tier starb, steht bislang noch nicht fest. Zum Standard gehöre es laut Angaben der Städteregion Aachen, dass in einem solchen Fall das tote Tier zur Begutachtung durch die Veterinäre mitgenommen werde. Diese Begutachtung soll dann weitere Ergebnisse liefern.

Nach Angaben der Feuerwehr sei auf den ersten Blick ein gestörtes Verhalten der Tiere allerdings nicht ersichtlich gewesen. (lbe)

48 000 Euro vom Land

Stadt Stolberg erhält Zuschuss für Sozialplanung

Stolberg. Die Stadt Stolberg erhält weitere 48 000 Euro Landesförderung für die strategische Sozialplanung. Nachdem die Stadt im Sommer 2015 vom Land NRW rund 37 000 Euro für ihre Quartiersplanung erhalten hatte, wurden der Kupferstadt jetzt weitere 48 000 Euro bewilligt. „Ich freue mich, dass das NRW-Sozialministerium den Antrag der Stadt Stolberg berücksichtigt hat und auf Grundlage der von der Stadt bis zuletzt er-

hobenen Daten nunmehr ein strategisches Handlungskonzept entwickelt werden kann“, kommentiert der SPD-Landtagsabgeordnete Stefan Kämmerling.

Die Mittel stammen aus dem Landesprogramm „NRW hält zusammen – für ein Leben ohne Armut und Ausgrenzung“. Im Rahmen dieses Programms hat das Land auch in diesem Jahr wieder vier Millionen Euro zur Verfügung stellt.



Guten Morgen

Restaurants bieten den Gästen Räumlichkeiten mit separaten Tischen sowie eine Auswahl an Gerichten an. Aber wie kommt man in ein Restaurant rein? Klar, durch die Tür! Allerdings scheint das nicht immer so einfach zu sein, beobachtete unlängst der Vogelsänger: Ein Gast nähert sich, guckt verwirrt, zieht an der Tür, guckt noch verwirrt, rüttelt daran, wirft sich dagegen. Dann geht sie problemlos auf. Und so geht es im Minutentakt mit weiteren Besuchern. Gast um Gast. Was ist denn da los? Den Vogelsänger treibt die Neugierde. Also ab zu dieser Eingangstür und nachsehen. Neben dem Knauf hängt ein kleines Schild. „Nicht ziehen!“, steht da. Das ist also der Grund für die Konfusion. Die Gäste irritiert wohl das Wörtchen „nicht“ an der Tür. Einfach ein Schild mit der Aufschrift „Drücken!“ aufhängen, empfiehlt der...

Vogelsänger

DIE POLIZEI BERICHTET

Alle Ladendiebe können entkommen

Stolberg. Die Polizei fahndet aktuell nach Ladendieben, die am Wochenende im Kaufland an der Zweifaller Straße aktiv wurden und anschließend gewalttätig gegen den Ladendetektiv vorgegangen sind. Wie die Beamten am Mittwoch mitteilten, hatte der Ladendetektiv drei Tatverdächtige beim Diebstahl beobachtet – einen Mann und zwei Frauen. Als er die drei an der Kasse ansprechen wollte, lief eine Tatverdächtige sofort mit der Beute weg. Die beiden anderen unbekannt Täter gingen einfach weiter. Der Detektiv ging hinterher und versuchte erneut, das Duo aufzuhalten. Der zweiten Täterin gelang jedoch ebenfalls die Flucht. Ihren Begleiter konnte der Ladendetektiv auf Höhe des Willy-Brandt-Platzes stoppen; hier kam es dann zwischen beiden Männern zu einem Handgemenge. Im Anschluss daran konnte auch der männliche Täter flüchten und fuhr mit einem schwarzen Pkw Richtung Europastraße davon. Noch vor Eintreffen der Polizeibeamten konnten alle Täter flüchten; eine Fahndung verlief ohne Erfolg. Die Kriminalpolizei hat die Ermittlungen aufgenommen und bittet um Hinweise unter ☎ 0241/957733301 oder ☎ 0241/957734210.

KURZ NOTIERT

SPD-Stadtverband lädt zum Parteitag ein

Stolberg. Der Stadtparteitag des SPD-Stadtverbandes Stolberg findet am Dienstag, 1. März, ab 19 Uhr im Bürgerhaus Büsbach, Konrad-Adenauer-Straße 121, statt. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Verlesung der Geschäfts- und Kasensberichte, die Entlastung des Vorstands und auch Neuwahlen.

KONTAKT

STOLBERGER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 0 24 02 / 1 26 00-30
Fax 0 24 02 / 1 26 00-49
E-Mail:
lokales-stolberg@zeitungsverlag-aachen.de
Jürgen Lange (verantwortlich), Laura Beemelmanns, Ottmar Hansen
Englerthstraße 18, 52249 Eschweiler
Leserservice:
Tel. 0241 / 5101-701
Fax 0241 / 5101-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Bücherstube am Rathaus (mit Ticketverkauf)
Rathausstraße 4, 52222 Stolberg
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 9.00 bis 18.30 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr

Siebertz will wieder in die Gewinnzone

Erster Termin der Zwangsversteigerung der Autohaus-Immobilien bleibt ohne Ergebnis. Neues Konzept soll für Aufschwung sorgen.

VON ANNIKA KASTIES

Stolberg. Das Autohaus Mercedes Siebertz ist in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten. Ein erster Termin der Zwangsversteigerung der Immobilien des Stolberger Traditionshauses blieb gestern im Amtsgericht Eschweiler ohne Ergebnis. Das Gebot von 1,8 Millionen Euro einer Bonner Firma lag unter der Hälfte des Schätzwerts von 4,51 Millionen Euro. Der Zuschlag bleibt damit versagt. Das Gericht wird nun einen zweiten Termin ansetzen, der vermutlich in sechs Monaten stattfinden soll.

Nachwirkungen der Autokrise

Dazu soll es nach Wünschen des Autohauses nicht kommen. Ein neues Konzept soll nun für den wirtschaftlichen Aufschwung sorgen, teilte gestern Marc Siebertz als Besitzer der Autohaus-Immobilien mit. Denn die Nachwirkungen der Krise der Autoindustrie von 2009 seien für das Traditionshaus nach wie vor spürbar. „Der Boom, den die Kleinwagenhersteller nach der Krise mitnehmen konnten, ging an den Luxuswagen vorbei“, erklärte Siebertz. Die Umsätze des Autohauses seien eingebrochen. Das Unternehmen habe sich Geld geliehen, doch aufgrund der wirtschaftlichen Probleme sei das Haus seinen Verpflichtungen der Bank gegenüber nicht nachgekommen, heißt es seitens des Gerichts. Die National-Bank AG mit Sitz in Essen ordnete deshalb als Gläubiger die Zwangsversteigerung der Immobilien an.

„Wir sind guter Dinge, dass wir uns mit der Bank einigen werden und die derzeitige Konstellation bestehen bleibt“, betont Marc Siebertz. Diese Konstellation sieht



Wirtschaftlich schwer angeschlagen: Das Traditionsoautohaus Mercedes Siebertz spürt die Nachwirkungen der Automobilkrise von 2009 bis heute. Die Immobilie befindet sich im Zwangsversteigerungsverfahren. Foto: D. Müller

seit 2007 so aus, dass sich Hubert Siebertz als Geschäftsführer für die Belange des Unternehmens verantwortlich zeigt, während sein Bruder Marc als Privatmann die Immobilien des Autohauses besitzt. Dass das Unternehmen pleite sei, weist Siebertz deutlich von sich. Auch der Zwangsverwalter

äußerte sich im Amtsgericht zuverlässig. Die erste Rate der ausstehenden Miete sei fristgerecht bezahlt worden.

Auswirkungen auf die Kunden und Arbeitnehmer des Autohauses habe die angeordnete Zwangsversteigerung nicht, versicherte Marc Siebertz. „Der Geschäftsbetrieb

läuft ganz normal ohne Einschränkungen weiter.“ Arbeitsplätze in der Kupferstadt stünden derzeit nicht auf dem Spiel. Auch das Mietverhältnis des Autohauses sei durch einen möglichen Besitzerwechsel nicht gefährdet. Der Mietvertrag habe nach wie vor bis 2032 Bestand.

Das Autohaus Mercedes Siebertz hat in Stolberg Tradition. 1927 eröffnete Hubert Siebertz an der Hauptstraße ein neues Motor- und Fahrradgeschäft neben Bäckerei und Lebensmittelgeschäft. Ab 1930 wurden dort Automobile verkauft, damals noch ausschließlich Modelle der Marke Adler.

Wilhelm I. gibt Stolberger Kaiserplatz seinen Namen

Die Fläche im Herzen der Stadt wird derzeit umgestaltet. Sie kann jedoch auf eine bewegte Geschichte zurück blicken.

VON TONI DÖRFLINGER

Stolberg. Der Kaiserplatz in Stolberg wird derzeit völlig neu gestaltet. Bäume müssen weichen, ein Restaurant wird errichtet. Der Platz ist seit Jahrzehnten Mittelpunkt der Innenstadt und hat eine bewegte Geschichte hinter sich.

Der bronzene Kaiser Wilhelm I. hat es nur wenige Jahrzehnte auf seinem Sockel in der Mitte des Platzes gehalten. Während des Zweiten Weltkriegs holte man das 1897 eingeweihte Standbild von seinem Fundament. Das Metall sollte in der Rüstungsproduktion Verwendung finden. Das leere Postament nahm später der Postwagen-Kellner Fritz Plum zum Anlass, um dort selbst den Kaiser zu mimen, der 1837 als preußischer Prinz den Grundstein zum Bau des Rathauses gelegt hatte.

Auch Grünanlage weg

Aber nicht nur das Denkmal verschwand im Laufe der langen Geschichte des Kaiserplatzes. Weichen musste auch die Grünanlage mit der man den Kaiserplatz anfänglich ausgestattet hatte. Denn bei seiner Gründung im Jahre 1891 hatte man die spätere Platzanlage mit Rasenflächen, Gebüsch und Bäumen ausgestattet. Schließlich war der Kaiserplatz in seiner Anfangszeit, seinen Namen erhielt er

in Erinnerung an Kaiser Wilhelm I., mehr ein „Kaisergarten“ als ein Kaiserplatz.

Anlass für die Anlegung der Grünanlage war 1887 der Kauf des Grünthal-Parks durch die Stadt Stolberg. Während man die rund 60 000 Quadratmeter des ehemals zum Kupferhof Grünthal gehörenden Gartens als Bauland feilgeboten hatte, legte man inmitten des riesigen Terrains eine öffentliche Grünfläche an. Das mit Gittern eingezäunte Grün sollte aber nicht lange Bestand haben. Mitte

der 1920er Jahren wurden die Rabatten entfernt und das Gelände um das Kaiserdenkmal wurde mit einem Kiesbelag ausgestattet. Weitere Veränderungen erfolgten Ende der 1930er Jahre. Vor dem Standbild wurde ein Wasserbecken angelegt, und die Kieselsteine mussten einem roten Aschenbelag weichen. Vervollständigt wurde die Neugestaltung durch die Anlegung von sechs Fahnenmasten.

Hatte man das Gelände zuvor allenfalls für Platzkonzerte und ähnliches genutzt, fanden nun auf

dem Kaiserplatz die Gedenkfeiern und Aufmärsche der Nationalsozialisten statt. Erstmals als Parkplatz genutzt wurde das Terrain im Herzen der Stadt nach 1944: Die US-amerikanische Besatzungsarmee hatte dort vorübergehend ihre Militärfahrzeuge abgestellt. Sogar als Schulhof hat der Kaiserplatz einst gedient. Anfang der 1950er Jahre nutzten nämlich die Schülerinnen des dortigen Mädchengymnasiums die Hälfte der Platzanlage für ihre Pausenzeiten. Vollends zum Parkplatz wurde

der Kaiserplatz in den 1960er Jahren. Schließlich gab es zu wenige Parkflächen im Zentrum der Stadt. Der Neubau des Rathauses in der zweiten Hälfte der 1970er Jahre war der Anlass, sich auch mit dem Kaiserplatz zu beschäftigen. Die inzwischen zum asphaltierten Parkplatz verkommene Anlage sollte ein neues Gesicht erhalten.

Mit Brunnen

In Angriff genommen wurde der Umbau Mitte der 1980er Jahre. Es entstand eine attraktive Platzanlage bestehend aus einem Brunnen, einer Pflasterung aus Blausteinplatten und Basalt sowie Baumreihen und Blumenbeeten. Damit verbunden war auch die Abkehr vom Charakter des klassizistischen alten Rathauses und der umgebenden historistischen Bausubstanz hervorzuheben. Vorerst zurückgestellt wurde der Bau eines kleinen Gartenpavillons. Dazu ist es aber nie gekommen. Nun steht eine weitere Umgestaltung ins Haus. Das Fällen einiger kranker Bäume war der Startschuss für einen erneuten Umbau. Ein eingeschossiger Restaurantbau, der Wegfall einiger Bäume und Rabatten, ein kleinerer Brunnen sowie eine veränderte Pflasterung sollen dem traditionsreichen Platz ein neues Gesicht geben und die Aufenthaltsqualität verbessern.



In den 1930er Jahren hatte man den Kaiserplatz mit einem Wasserbecken, einem Aschenbelag und einer Grünfläche vor dem Kaiserdenkmal ausgestattet. Repro: T. Dörflinger